

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Insertionsgebühr:** für die normal gespaltene Zeile 7 h., für die dreimal gespaltene Reklamezeile 12 h., für Anzeigen im reaktionellen Teile 30 h. für den Raum einer Zeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16, ebenerdig; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16, I. Stod. Spred'stunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 6. September d. J. Seiner k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn General der Infanterie Erzherzog Peter Ferdinand in Anerkennung hervorragender Führung vor dem Feinde den Leopold-Orden erster Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern tafzfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 19. September 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LIV., LVII., LXIII. und CIX. Stück der rumänischen, das CXV. Stück der italienischen und rumänischen, das CXXV. und CXXIX. Stück der italienischen, das CXXX. Stück der rumänischen sowie das CL., CLI. und CLII. Stück der tschechischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1918 ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. September.

Aus Wien wird vom 19. d. amtlich gemeldet: Nach den aus dem Ausland bisher vorliegenden Meldungen kann die Ablehnung der von der österreichisch-ungarischen Regierung ergangenen Anregung, vertrauliche Besprechungen über die Friedensfrage zu pflegen, kaum mehr zweifelhaft sein. Eine offizielle Antwort auf die Note des Grafen Burian liegt bisher allerdings noch nicht vor und es kann daher in eine Erörterung der Gründe, welche die Entente-regierungen zu dieser Haltung bestimmt haben, im gegenwärtigen Augenblicke noch nicht eingetreten werden. Nur von Mister Balfour liegt bisher eine ausführliche Behandlung dieser Anregung vor. Gerade seine Argumentation ist aber ein Beweis dafür, wie richtig der Vorschlag des Ministers des Äußern die Situation erfasst hatte und wie nur ein Eingehen auf dessen Gedankengänge die heute allseits herrschende Verwirrung der Geister zu meistern vermöchte. Wenn die Friedensfrage von Balfour — und das gleiche gilt für die hierüber im französischen und amerikanischen Senate geführten Debatten — unter dem Drucke großer Schlagworte und der aufgepeitsch-

ten Leidenschaften besprochen wird, dann kann sie allerdings keine gedeihlichen Fortschritte machen und es muß besonders den Ausführungen Herrn Balfours entgegen-gesetzt werden, daß sie eine Reihe vorschneller Schluß-folgerungen über den Standpunkt der Mittelmächte zu den konkreten Friedensfragen enthalten, die er sich erspart hätte, wenn er hierüber im Sinne des Vorschla-ges des Grafen Burian in Beratungen eingetreten wäre. Erst dann, wenn er auf Grund dieser Erörterun-gen zu jenen Eindrücken gelangt wäre, die er jetzt dis-lussionslos voraussetzt, erst dann hätte er ein Recht ge-habt, über die Absichten des Vierbundes so zu sprechen, wie er es getan hat. Wahrscheinlich hätte er aber Gele-genheit gehabt, sich bei derartigen Besprechungen vom Gegenteile zu überzeugen. Nur dann, wenn die Frie-densfrage unter äußeren Verhältnissen beraten werden wird, die sich den Einflüssen der Leidenschaften entzieht, wird sie jene Fortschritte machen können, welche im In-teresse der Menschheit liegen. Der Vorschlag der öster-reichisch-ungarischen Regierung bleibt aufrecht.

Über den österreichisch-ungarischen Friedensvorschlag liegen folgende Nachrichten vor: Hindenburg hat an das Feldheer nachstehenden Aufruf gerichtet: Die öster-reichisch-ungarische Regierung hat an alle Kriegsführen-den einen Vorschlag zur Herbeiführung des Frie-dens; und zwar zu unverbindlichen Besprechungen in einem neutralen Lande, unterbreitet. Die Bereitschaft zu Friedensbesprechungen widerspricht nicht dem Geiste, in dem wir den Kampf um unsere Heimat führen. Schon im Dezember 1916 hat der Kaiser, unser oberster Kriegsherr, mit seinen Verbündeten den Feinden den Frieden vorgeschlagen. Mehrfach hat seitdem die deut-sche Regierung ihre Friedensbereitschaft bekundet. Die Antwort aus dem feindlichen Lager war Spott und Hohn; die feindlichen Regierungen kennen nur den Vernichtungskampf. Wir führen nur einen Verteidigungs-kampf und in diesem Sinne hat unser Verbündeter mit unserem Einverständnis einen neuerlichen Vorschlag zu unverbindlichen Friedensbesprechungen gemacht. Der Kampf soll dadurch aber nicht unterbrochen werden. Für das Heer gilt es also weiterzukämpfen. Das deut-sche Heer, das sich seit vier Kriegsjahren prachtwoll schlägt, wird weiter die Heimat schützen und die Un-

besiegbarkeit dem Feinde beweisen, und nur dadurch kann der feindliche Vernichtungswille gebrochen werden. Wir werden abwarten und sehen, ob die Feinde es ehrlich mit uns meinen und ob sie diesmal zu Friedens-verhandlungen bereit sind oder ob sie uns einen Frie-den anbieten, den wir mit derart harten Bedingungen erkaufen müssen, die nur die Vernichtung unseres Vol-kes bedeuten. — Die italienische Presse verschärft die ablehnende Haltung. Als einzige Verhandlungsgrund-lage bezeichnet sie das nationale Programm des Vier-verbundes. In römischen Regierungskreisen wird nach dem „Secolo“ die Aufrichtigkeit des Vorschla-ges bezweifelt und dieser als ein Manöver hingestellt. Der Vierverband wird von den Zentralmächten nunmehr wahrscheinlich die Befatung einiger Vorbedingungen verlangen. „Idea nazionale“ beansprucht für die Ent-entwöcker einen siegreichen Frieden, der erst mit der Übergabe des Feindes eintrete. — „Corriere della Sera“ schreibt: Den Vorschlag der Zentralmächte an-nehmen, würde den Selbstmord Europas bedeuten. Der König von Italien erklärte dem Chefredakteur des „Matin“, Sauerwein: „Zum Beweis des dem italien-ischen Volke innewohnenden Enthusiasmus möchte ich Ihnen bekannt machen, daß in ganz Italien nicht ein gefunder Mann ist, der nicht Militärdienst leistet. Nur Frauen, Kinder und Greise versehen die Heimarbeit.“ Diese ungewollte Feststellung liefert den Beweis, daß Italien am Ende seiner Kräfte angelangt ist und er-klärt auch den Hilfeschrei Italiens nach den Ameri-kanern. — Die italienischen Kriegsparteien bieten alles auf zur Bekämpfung der österreichischen Friedens-einladung. Der leitende Ausschuß des parlamentarischen Bundes für nationale Verteidigung wird die ihm an-gehörenden Abgeordneten einladen, durch öffentliche Vorträge gegen die Friedensoffensive der Mittelmächte Stimmung zu machen. Der Verband für die Stärkung des Widerstandes im Innern wird sich für eine wirk-same Tätigkeit entschließen, zu der die bevorstehende italienische Nationalfeier als besonders geeignet er-achtet wird. — Hervé schreibt in der „Victoire“: Öster-reich-Ungarns Vorschlag richtet sich nur scheinbar an Wilson, Clemenceau, Lloyd George und Orlando. Man weiß sehr wohl, mit welchem Abscheu diese den Vor-

Das Drama von Glossow.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Die Hälfte des Weges liegt bereits hinter uns. In einer halben Stunde sind Sie am Ziel. Sicher werden Sie froh sein, wenn Sie daheim angelangt sind, mein gnädiges Fräulein.“

Daheim!

Dieses Wort berührte Sanna wie das Linde Strei-cheln von Mutterhänden.

„Ja — ich werde froh sein — ich bin schon seit dem frühesten Morgen unterwegs,“ erwiderte sie.

„Kommen Sie heute direkt aus S...?“ fragte er, um die Unterhaltung nicht wieder einschlagen zu lassen und der weichen, lieben Stimme weiter lauschen zu können, die ihn berührte wie ein vertrauter Klang.

Sannas Gesicht wandte sich plötzlich nach ihm her-um. Ihre Augen blickten ihn groß und erstaunt an.

„Sie wissen, daß ich aus S... komme?“ fragte sie hastig.

Er nickte lächelnd.

„Gewiß, gnädiges Fräulein! Ich sagte Ihnen ja, daß ich mit Ihrem Verwalter Heersfurt gut bekannt bin, wir treffen uns oft und haben auch zuweilen nachbarliche Geschäfte zu erledigen. Und bei solchen Gelegenheiten haben wir auch zuweilen von Ihnen ge-sprochen.“

Das erschien Sanna ganz sonderbar. Dieser junge Herr schien mancherlei von ihr zu wissen, und sie hatte bisher keine Ahnung von seiner Existenz.

„Das ist seltsam,“ sagte sie gedankenverloren.

Er lachte.

„O nein, es ist doch ganz natürlich. Glossow und Werlachsheim grenzen direkt aneinander, und auf dem Lande, wo das geistige Leben doch meist ein wenig stagniert, wird man neugierig. Ich habe mich oft nach Ihrem Ergehen erkundigt — denn eigentlich sind wir schon sehr alte Bekannte.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Das muß wohl ein Irrtum sein.“

„Doch nicht. Ich kannte Sie bereits, als Sie noch als winziges Baby im Stedkissen lagen. Unsere Be-kanntschaft datiert genau von dem Tage an, da Sie in der Taufe die Namen Maria Susanna erhielten. Ich glaube, Sie waren mit diesen beiden Namen nicht sonderlich einverstanden, denn Sie protestierten mit dem ganzen Aufwand Ihrer Stimme dagegen und ich wunderte mich damals sehr, daß ein so kleines Wesen eine so kräftige Stimme haben konnte. Sie sehen, ich habe ein besseres Gedächtnis für alle Bekannte als Sie,“ scherzte er.

Ein Lächeln flog über das blasse, ernste Gesich-ten und dies Lächeln erschien ihm so reizvoll, wie er noch nie ein Frauenlächeln gesehen hatte.

„Das kann ich nun freilich nicht bestreiten, ich kann mich unserer Bekanntschaft gar nicht mehr erinnern.“ Er nickte.

„Natürlich meinen Sie nun, daß so kleine Babys das Recht haben, ihre Umgebung zu ignorieren, und finden sich dadurch reichlich entschuldigt. Dem habe ich aber entgegenzuhalten, daß wir dann jahrelang — so vier bis fünf Jahre mindestens — sehr viel mitein-ander verkehrt haben. Das letztemal sah ich Sie, als ich einmal in den Ferien zu Hause war und einen Besuch in Glossow machte. Da kamen Sie mir mit einer schönen großen Puppe entgegengelassen, und diese Puppe forderten Sie auf: „Gib Onkel Rolf ein Hän-dchen.“ Sie sehen, ich wurde von Ihnen sogar mit der Würde eines Onkels bedacht. Und das alles haben Sie vergessen, während ich alles im Gedächtnis be-hielt.“

Ihre Augen strahlten ihn an.

„Ja wirklich — Sie haben ein gutes Gedächtnis.“

„Ein sehr gutes. Ich weiß sogar noch ganz genau, daß Ihre Puppe ein blaues Kleid hatte. Sie selbst trugen ein weißes Kleid, auf das Ihre Lippen niederfielen. Diese Lippen hatten eine ganz wundervolle Schat-tierung wie junge, reife Kastanien, die eben aus der Schale kommen. Ich weiß nicht, ob Ihr Haar noch heute diese Schattierung hat, bei Abend kann man das, zumal in so mangelhafter Beleuchtung, nicht feststellen.“

(Fortsetzung folgt.)

Schlag aufnehmen werden. In Wirklichkeit richtet er sich über die Köpfe der Regierungsmänner an die Arbeiterklassen und an die fortschrittlichen Parteien Westeuropas. Man weiß, daß in Frankreich für einen Verständigungsfrieden nichts zu machen ist, solange Clemenceau am Ruder ist. Wenn man aber durch ein geschicktes Friedensmanöver die Parteien der Linken im Parlament gegen den Regierungschef in Aufruhr bringen könnte, wer weiß, ob es nicht Deutschland und Österreich-Ungarn samt ihrem Bundesgenossen auf dem Balkan gelingen würde, der Züchtigung zu entgehen. Sollte das Manöver nicht gelingen, wäre es nicht schon ein Meisterstück, Verwirrung in die Heere der Entente zu bringen in einem Augenblicke, wo eine Kriegsoffensive für die Hohenzollern und die Habsburger tödlich wirken kann? Italien will bedingungslos Trient und Triest, wie wir bedingungslos Eszék-Bothringen wollen. Ein Kompromiß ist unmöglich, wie zwischen Mördern und ihren Opfern.

Dem Schweizer Bundesrat wurde ein Vorschlag unterbreitet, allen kriegführenden Staaten ein Waffenstillstandsangebot für drei Monate vorzuschlagen, und zwar für eine Neuwahl aller Parlamente. Der Vorschlag wird im Bundesrat besprochen werden.

Trotzdem die Berliner Regierung die Meldung der Schweizer Blätter über ein an Belgien ergangenes Friedensangebot dementierte, halten die Schweizer Blätter ihre Meldungen aufrecht und die „Baseler Nachrichten“ melden über den Vorschlag, indem sie sagen: Man erblickt in Frankreich in diesem Vorschlag an Belgien eher ein strategisches als ein diplomatisches Manöver. Es handelt sich den Deutschen darum, ihre Front zu verkürzen und sich im Westen durch das wieder neutral gewordene Belgien zu decken. Übrigens ist dies nicht der erste Versuch Deutschlands, mit Belgien anzuknüpfen. Der erste Schritt fiel in das Jahr 1915 und wurde von dem damals in Rom weilenden Erzbischof von Köln, Hartmann, unternommen. Ein zweitesmal wurde ein Versuch unternommen vor und nach dem Erlaß der päpstlichen Note im Jahre 1917. Endlich haben im März und Juni des laufenden Jahres Anbahnungsversuche stattgefunden, welche der bayerische Reichsrat Graf Loerring-Zettenbach, der Schwager der Königin von Belgien, unternahm. Auch die jetzige Note an Belgien ist vom Grafen Loerring verfaßt worden, der vorher eine längere Unterredung mit dem deutschen Reichskanzler Grafen Hertling hatte.

Über die Vorgänge in Rußland wird gemeldet: In Petersburg fand im Smolnij-Institut eine Beratung der Vertreter der Arbeiter der Rayon-Sowjets bezüglich der Organisation der Arbeiterkomitees sowie bezüglich der Einquartierung der Arbeiter in bessere Wohnungen statt. Auf Grund des Dekretes, betreffend die Organisation der Arbeiterkomitees, wird für den 25. September eine Versammlung sämtlicher Hauseinwohner zur Wahl von Arbeiterhauskomitees einberufen. Die Tabakfabriken sind mit 26. August in die Verwaltung der Sektion für Lebens- und Genussmittel des Sowjets für Volkswirtschaft übergegangen. Warenlieferungen können nur mit besonderer Bewilligung der Verwaltung ausgeführt werden. Die Finanzgebarung dieser Unternehmungen obliegt dem Komitee der Fabrikarbeiter des betreffenden Unternehmens. — Über den totgesagten General Brusilow wird aus Moskau gemeldet, daß er freigelassen worden sei, nachdem er sich verpflichtet hatte, in keines der Ententeländer zu reisen. — Die Stockholmer Blätter melden, daß die Räteregierung in Rußland die Freilassung des französischen Generalkonsuls Grebarol und des Chefs der französischen Mission Boasere beschlossen hat und daß beiden Funktionären bereits die Pässe zur Rückreise nach Frankreich ausgestellt wurden. — Moskauer Blättern zufolge hat Lenin Sonntag nachmittags zum erstenmal das Krankenbett verlassen können.

Der Sonderberichterstatter des „N. Y. T.“ hatte in Jassy eine Unterredung mit der rumänischen Königin und schreibt: Ich brachte die in ganz Europa bekannten Gerüchte zur Sprache, wonach die Königin von Haß gegen die Mittelmächte erfüllt sei. Die Königin antwortete darauf: Ich habe von diesen Gerüchten bereits gehört, habe aber nichts getan, was nicht meine Pflicht war. Wie kann man mir vorwerfen, daß ich meine Soldaten ermüdete, welche nach schweren Schicksalschlägen verzagt waren? Dies war meine Pflicht als Königin des Landes. Daß ich Hungernde aussuchte und Brot unter sie verteilte, kann mir ebenfalls nicht zur Last geschrieben werden. Alles, was man mir an Verleumdungen zugeschleudert hat, ist absurd, ich weise diese Beschuldigungen entschieden zurück.

Agenzia Stefani berichtet aus Washington, daß amerikanische Kongreßmitglied Tillmann sei aus Europa vom Besuche der Ententefronten zurückgekehrt und von Wilson empfangen worden. Er habe diesem dringend geraten, ein großes amerikanisches Heer an die italienische Front zu entsenden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Kriegsalbum des k. u. k. schweren Artillerieregiments Nr. 7, ehemals k. u. k. Festungsartillerieregiment Nr. 7 (aufgestellt aus den früheren k. u. k. Festungsartilleriebataillons Nr. 8 und 10). Das Regiment gibt ein großzügiges Gedächtnisbuch in Wort und Bild heraus. Im Interesse der Vollkommenheit dieses Erinnerungswerkes ergeht an alle Angehörigen und Freunde des Regiments (Offiziere und Mannschaft und deren Familienmitglieder) der Ruf zur Mitarbeit. Was die Väterien des Regiments seit Kriegsbeginn in Belgien und Frankreich, Serbien, Rumänien, Rußland, Italien und der Türkei in schweren Kämpfen erlebt und geleistet haben und weiterhin leisten, soll gesammelt und der Nachwelt in diesem Ehrenbuche überliefert werden. Um Einsendung von photographischen Aufnahmen aller Art, Tagebuchaufzeichnungen, literarischen Beiträgen über die Taten und Erlebnisse von Regimentsangehörigen, von Wibern gefallener Regimentskameraden wird dringend ersucht. Das gesamte zur Verfügung gestellte Material wird nach Vervielfältigung unterbesert dem Eigentümer rückerstattet. Sämtliche Offiziere, die dem Regimente je angehört, werden dringend ersucht, unter Angabe einer kurzen Schilderung ihrer militärischen Dienstleistung sowie der derzeitigen genauen Adresse und Einteilung, ein eigenes Lichtbild samt Autogramm ehestens zu übersenden. Das Reinertragnis der Aktion fließt dem Witwen- und Waisenfonds des Regiments zu. Alle Zuschriften und Anfragen sind an das k. u. k. schwere Artillerieregiment Nr. 7, Kriegsgeschichtsgruppe, Wien, X/75., zu richten und werden sofort beantwortet.

(Die Abnahme der Türklinten unvermeidlich.) In der kriegswirtschaftlichen Kommission war am 17. d. M. von der Türklintenabnahme die Rede. Der Vertreter der Staatsbehörde, Sektionschef Freiherr v. Lehne, führte aus: Die Dedung des Metallbedarfes für das Jahr 1918 ist selbstverständlich heute vorhanden, für das Jahr 1919 aber ist nach dem Bedarfsbedungsplan aus den zur Verfügung stehenden Quellen nur etwa die Hälfte des Bedarfes gedeckt. Für die Dedung dieses Mantos kommen nur in Betracht vor allem die sogenannte Baumeßingablieferung, dann der Austausch der Türbeschlüge, endlich die Einziehung der vorläufig belassenen kleinsten Läuteglocken der Kirchen, ausgenommen die von besonderem künstlerischen oder historischen Wert, und schließlich die Einziehung der Bronzedenkmalen. Die Baumeßingaktion ist im Zuge, ihr voraussichtliches Ergebnis ist jedoch zur Dedung weitaus unzureichend. Der Austausch der Türbeschlüge ist daher unvermeidlich, da aus öffentlichen und religiösen Rücksichten die letzten Glocken nur im äußersten Notfalle abgenommen werden sollen, andererseits die Aufbarmachung der Denkmäler, worüber bereits Vorerhebungen eingeleitet wurden, kaum die erforderliche Kupfermenge ergeben wird. Die Durchführung des Austausches der Türbeschlüge ist sohin unbedingt notwendig, soll nicht die Schlagfertigkeit der Armee ernstlich gefährdet werden, und sie ist dringend, da die Verarbeitung des Messings auf Kupfer einen zwei- bis dreimonatigen Zeitraum benötigt. Der Widerstand einzelner Hausbesitzervereine ist wohl vorwiegend auf eine mißverständliche Auffassung der Verordnung zurückzuführen und dürfte nach allgemeiner Bekundbarung der Durchführungskundmachung aufhören. Die Durchführung des Austausches wurde der Türklinten-Erfassungsgesellschaft übertragen, die sich hiebei der Schlossergesellschaft bedienen wird, so daß der Austausch durch geschultes Personal erfolgt, dem die größte Sorgfalt ausdrücklich zur besonderen Pflicht gemacht wird. Die Austauscharbeiten sind durch Vertrauensmänner der betreffenden Gemeinde zu überwachen. Zum Austausch gelangen bloß die Türbrüder (Klinken, Schnallen, Knöpfe), Drückerrosetten, Schlüsselochrossetten, Schlüsselochblättchen und Langschlüssel. Das Türschloß bleibt vollkommen unberührt. Als Ersatz waren zunächst gußeiserne, schmiedeeiserne und eisblecherne Beschläge in Aussicht genommen, die jedoch infolge der eingetretenen Eisenknappheit nicht in der benötigten Anzahl erzeugt werden können, weshalb auch Ersatzbeschläge aus Holz verwendet werden müssen. Monatlich werden 200.000 bis 300.000 Klinkenpaare zum Austausch kommen. In Österreich wird als Erfolg der Aktion auf rund acht Millionen Klinkenpaare gerechnet, die etwa

450 bis 500 Waggons Messing, das ist etwa 250 Waggons Kupferinhalt ergeben werden.

(Freiplätze im k. k. Blindenerziehungsinstitut in Wien.) Wie uns mitgeteilt wird, kommen mit Oktober 1918 zwei Freiplätze aus der Hofrat Ritter von Hismanschen Stiftung zur Besetzung. Auf diese Freiplätze haben blinde, unbemittelte Kinder beiderlei Geschlechtes und ohne Unterschied der Religion vom zurückgelegten siebenten bis zum vollendeten zwölften Lebensjahre, mit Dispens von seiten der k. k. niederösterreichischen Statthaltereie selbst bis zum 14. Jahre, und zwar zunächst aus Krain, dann aus Kärnten oder endlich aus Steiermark gebürtige, Anspruch. Die bei erwiesener Armut ungestempelten Gesuche sind an die Direktion des k. k. Blindenerziehungsinstitutes in Wien, II/2, Wittelsbachstraße 5, unbedingt bis längstens 15. Oktober 1918 unmittelbar einzusenden und mit dem Geburtschein, Heimatschein, Impfschein, dem amtsärztlichen Zeugnis über die völlige oder nahezu völlige Blindheit, dem Zeugnisse des Lehrers der Schulgemeinde über die Bildungsfähigkeit, dem von der politischen Bezirksbehörde vidierten Mittellosigkeitszeugnis mit der Bestätigung der Unzulänglichkeit der Mittel der Zuständigkeitsgemeinde zur Befreiung des auf zirka 1000 K jährlich bemessenen Verpflegsbeitrages und endlich mit einem von der politischen Behörde vidierten Revers zu belegen, durch welchen sich die Eltern oder deren Stellvertreter verpflichten, den Zögling im Falle der Aufnahme dem Institute auf eigene Kosten zuzuführen und ihn nach vollendeter Bildungszeit oder wenn sonst ein behördlicher Auftrag hiezu erfolgt, auf eigene Kosten wieder abzuholen und in weitere Verpflegung und Objsorge zu nehmen.

(Für das Elisabeth-Kinderspital.) Frau Eugenie Bamberg hat, wie schon öfters, auch jetzt wieder das Elisabeth-Kinderspital mit einer Spende von 40 K bedacht und Frau Johanna Edle von Huber (Firma Tauzher) hat, wie alljährlich, auch für den bevorstehenden Winter eine große Fuhre Brennholz gespendet.

(Wohnungsrevision und Volkszählung.) Die Hausbesitzer, Mieter und Astermieter werden darauf aufmerksam gemacht, daß in der nächsten Woche in Laibach eine kommissionelle Revision aller Wohnungen und gleichzeitig eine Volkszählung beginnen wird. Auch werden hiebei die eventuell zu Notwohnungen geeigneten Räumlichkeiten besichtigt werden. Die Revision wird von Haus zu Haus durch Kommissäre erfolgen, die der Stadtmagistrat bestellen und mit Legitimationen versehen wird. Die Mieter, namentlich aber die Hausbesitzer werden ersucht, den Kommissären wahrheitsgetreue Daten zu liefern; jene, die falsche Angaben erstatten würden, werden zur Verantwortung gezogen und nach den einschlägigen Bestimmungen bestraft werden.

(Neue Wohnungsmieter.) bei denen seinerzeit Zimmer fürs Militär requiriert wurden, werden ersucht, diese Zimmer bereitzuhalten und sie bei einer allfälligen Einquartierung sofort und ohne Widerspruch dem städtischen Militärbequartierungsamte zur Verfügung zu stellen.

(Raucherkarten in Krain.) Die Raucherarten gelangen diesertage in ganz Krain zur Verteilung. Die Trafikanten und Raucher haben sich nach der hinten abgedruckten Kundmachung der Finanzdirektion in Laibach zu richten. Das Publikum wird ersucht, in Trafiklokalen ruhig aufzutreten und Beschwerden über nachweisbare Unkorrektheiten bei der zuständigen Finanzwachabteilung vorzubringen.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Loitsch hat den gewesenen provisorischen Lehrer in Babensfeld Anton Gasparin zum provisorischen Lehrer an der Volksschule in Zagenndorf ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Tschernembl hat die gewesene Supplentin in Unterwald Bida Božič zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Suhor ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Abelsberg hat die Supplentin Maria Bolčina zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Podkraj ernannt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Rudolfswert hat an Stelle des nach Rosana verfertigen Oberlehrers Gustav Ferjan die Lehrerin Elisabeth Zupančič mit der interimistischen Leitung der zweiklassigen Volksschule in Hof betraut. — Der k. k. Bezirksschulrat in Stein hat die gewesene Supplentin in Jauchen Stephanie Bebec zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Jauchen ernannt. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat die Beförderung der Handarbeitslehrerin S. Antonia Ujančič aus Gesundheitsrücksichten nach Müntendorf und die Bestellung der M. Alfonza Draganč

Aktienkapital: 200.000.000 Kronen. **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** in Laibach. **Reserven:** ca. 150.000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskautionen etc. Präserengasse Nr. 50. 1890 89

zur Lehrerin für weibliche Handarbeiten an der Übungsschule der Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt bei den Ursulinerinnen in Laibach genehmigend zur Kenntnis genommen. — Der k. k. Bezirkschulrat in Gurkfeld hat den Supplementen Johann Banič zum provisorischen Lehrer an der Volksschule in Gurkfeld ernannt. — Das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten hat die Bergdirektion in Udria ermächtigt, die im Schuljahre 1917/18 an der Werkvolksschule in Udria in Verwendung gestandenen supplierenden Lehrpersonen Anna Sturm, Antonia Terpin, Maria Sinkovec, Dorothea Kováč, Leopoldine Kováč, Eduarda Blodet und Milena Kováč in gleicher Eigenschaft auch im Schuljahre 1918/19 zu bestellen. — Der k. k. Bezirkschulrat in Gurkfeld hat den gewesenen provisorischen Lehrer in Trzišće Anton Brodnik in gleicher Eigenschaft an die Volksschule in Landstraß versetzt und die gewesene provisorische Lehrerin Valentine Bučar zur Supplentin an der vorgenannten Volksschule bestellt.

— (Wie beugen wir der Verkehrsnot im Reiseverkehr vor?) Die Eisenbahnen haben derzeit vor allem den großen Bedürfnissen der Kriegswirtschaft zu dienen. Lokomotiv- und Wagenbauanstalten haben Mangel an Baustoffen und Arbeitskräften; deshalb ist größtmögliche Schonung der Beförderungsmittel geboten. Es ist notwendig, im Eisenbahnverkehr auch mit Kohle zu sparen, weil wesentlich weniger Kohle als im Vorjahre aufgebracht werden kann. Ein entlasteter Eisenbahnbetrieb erspart Kohle, die der Bevölkerung zugute kommt. Der Verkehr für bürgerliche Zwecke muß daher stark verringert werden. Jedermann lege sich daher die weitestgehende Beschränkung im Reisen auf und helfe so den Bahnweg zu entlasten. Jede unnütze oder aufschieb- bare Bahnfahrt ist zu unterlassen. Zur Beförderung können nur so viele Personen zugelassen werden, als der Zug aufnehmen kann; auf Unterwegsreisende muß auch Rücksicht genommen werden. Erforderniszüge zur Beförderung zurückgebliebener Reisenden können nicht eingeleitet werden. Überfüllte Züge machen bei den gegenwärtigen Verhältnissen Verspätungen unvermeidlich. Unregelmäßigkeit des Verkehrs ist eine der schlimmsten Gefahrenquellen für die Betriebssicherheit. Wer durch überflüssige Reisen zur Überfüllung der Züge beiträgt, gefährdet sich und andere.

— (Kohlentag der Industrie.) Zur Besprechung der Kohlenfrage hat der Vorstand des Reichsverbandes der österreichischen Industrie für Sonntag den 29. d. M. um 10 Uhr vormittags eine außerordentliche Generalversammlung in das Industriehaus in Wien, 3. Bez., Schwarzenbergplatz 4, einberufen. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Wichtigkeit der Frage wird auf eine sehr zahlreiche Teilnahme gerechnet.

— (Der Experimentalvortrag des Psychologen Willmann) findet am 25. d. M. im großen Saale der Tonhalle statt. — Anlässlich eines in Graz veranstalteten zweiten Suggestionenabendes schrieb das „Grazer Tagblatt“: „Der erste Abend des Künstlers hat bereits die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Kreise erweckt, die nun dem zweiten Abend erhöhte Teilnahme entgegenbringen. Er gibt an seinen Abenden aber den Versuch den Vorzug, an die er kurze, allgemein verständliche Erläuterungen knüpft. Auf diese Weise bietet sein Vortrag nicht bloß Fachleuten, sondern allen Gebildeten reiche Belehrung. Auf dem Gebiete der Sinnes-täuschungen bevorzugt er die heiteren Stüdlein, die selbstverständlich stets unbändiges Gelächter auslösen. Der Vortragende versteht es also, den vielseitigsten Wünschen Rechnung zu tragen.“ — Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Wamb- berg, Kongressplatz.

— (Das Triglav-Heim auf der Kredarica) wurde geschlossen und geräumt. Das Bettzeug, die Kücheneinrichtung und der Proviant, kurz, alle Mobilien wurden zu Tal geschafft. Der Eintritt in die Hütte oder die Übernachtung daselbst ist also unmöglich.

Der neueste und schönste Hella Wlosa-Film wird Sonntag den 22. und Montag den 23. September im Kino Central im Landestheater vorgeführt werden. Das prächtige Schauspiel „Junge“ wird allgemeines Aufsehen hervorrufen. Vorstellungen Sonntag um 3, halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends, Montag um halb 6, 7 und 9 Uhr abends. Vorverkauf der Karten für Sonntag Samstag den 21. September von 4 bis 8 Uhr abends und Sonntag von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 2 Uhr nachmittags weiter; für Montag von 3 Uhr nachmittags weiter. Der Besuch dieser Vorstellungen ist den Jugendlichen nicht gestattet.

Approvisionierungsangelegenheiten.

— (Die Obmänner der Brotkommissionen) werden eingeladen, sich zuverlässig zu einer Sitzung einzufinden, die Montag den 23. d. M. um 5 Uhr nachmittags im städtischen Beratungssaale stattfinden wird.

— (Fleischabgabe auf die grünen Legitimationen B.) Parteien mit den grünen Legitimationen B erhalten heute in der Josefikirche Fleisch zu ermäßigten Preisen in folgender Ordnung: nachmittags von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1—200, von halb 2 bis 3 Uhr Nr. 201 bis 400, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 401—600, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 601—800, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801 bis 1000, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1001—1200, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1201—1400, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1401—1600, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1601 bis 1800, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1801—2000, von 6 bis halb 7 Uhr Nr. 2001—2200, von halb 7 bis 7 Uhr Nr. 2201 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen 15 Dekagramm, das Kilogramm kostet 2 K 80 h. — Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Verkauf von Prager Würsten zu ermäßigten Preisen.) Die städtische Approvisionierung wird heute nachmittags in der Kriegsverkaufsstelle in der Herrengasse auf die grünen Legitimationen A Nr. 251—350 Prager Würste abgeben. Auf jede Person entfällt ¼ Kilogramm, das Kilogramm kostet 6 K.

— (Der Hagergrieß für stillende und schwangere Mütter) wird in der Kriegsverkaufsstelle in der Herrengasse in folgender Ordnung abgegeben werden: Nr. 1 bis 400 am 23., Nr. 401—800 am 24. und Nr. 801 bis zum Ende am 25. d. M. Auf jede Legitimation entfällt ein Kilogramm, das 1 K 80 h kostet.

— (Marmeladeabgabe.) Parteien mit den gelben Legitimationen C erhalten in der kommenden Woche bei Mühleisen Marmelade im Ausmaße von einem Kilogramm pro Person: für Montag gilt folgende Ordnung: vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—180, von 9 bis 10 Uhr Nr. 181—360, von 10 bis 11 Uhr Nr. 361 bis 540, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 541 bis 720, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 721—900, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 901—1080, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1081—1260. Das Kilogramm kostet 3 K.

— (Das Petroleum auf den ersten Abschnitt der A-Karten für den fünften Bezirk) ist bei der Firma Holzer an der Wiener Straße in folgender Ordnung erhältlich: auf Nr. 1—350 am 23., auf Nr. 351—650 am 24. und auf Nr. 651 bis zum Ende am 25. d. M.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Konzert.) Die Violinvirtuosin Nives Luzzatto aus Triest veranstaltet unter Mitwirkung der Pianistin, Frau Professor Jda Luzzatto de Filippi aus Triest, morgen im hiesigen Union-Saale ein Konzert mit folgender Vortragsordnung: I. Eduard Schütt: Suite für Violine und Klavier. I. Allegro moderato. 2. Scherzo vivace. 3. Canzonetta mit Variationen. 4. Rondo a la Russe. II. Tartini: Teufelstriller. III. a) Chopin: Nocturne; b) Couperin: La Precieuse (Kreislers Bearbeitung); c) Meruda: Berceuse slave; d) Kreisler: Caprice viennois. IV. Wieniawski: Polonaise. Am Klavier Frau Professor Jda Luzzatto de Filippi. Nives Luzzatto, eine junge Künstlerin, konzertierte in den letzten zwei Jahren in Graz, Marburg, Triest, Pola, Fiume, Budapest usw. mit überraschend großem Erfolge. Über ihr Grazer Konzert schrieb der Kritiker in der Grazer „Tagespost“ folgende schmeichelhafte Kritik: Wie der liebe Frühling steht die kleine blonde Nives in der mehr als herbstlichen Kühle des ungeheizten Kammermusiksaales und erwärmt ihre Zuhörer durch die Sonnenstrahlen ihres Talentes. Als Nives Luzzatto zum erstenmal das Grazer Konzertpodium betrat, waren wir gleich gefesselt von den deutlich erkennbaren Merkmalen einer großen Begabung, die durch die Wirrnisse der Befangenheit, der Anfängerschaft, der fehlenden Routine dennoch nicht ganz verhüllt werden konnte. Seitler ist mehr als ein Jahr verfloßen, und — wie jede Genialität — hat auch diese sich Bahn zu brechen verstanden, das Gewirr der natürlichen Hemmungen ungefährdet durchschritten und zeigt nun, fast schlackenlos, das Gold der Kunst. Man soll sich im allgemeinen hüten, Künstlern, die am Beginn ihrer Laufbahn stehen, Zukunft zu prophezeien, aber wir haben es damals gewagt und sehen schon jetzt, daß es ein berechtigtes Wagnis war. Wer die „Teufelstriller“ so rein und klar, mit solch spielerischer Selbstverständlichkeit in der Überwindung des Technischen zu spielen imstande ist, hat allen Anspruch darauf, als künstlerisch vollwertig anerkannt zu werden. In der Suite von Eduard Schütt zeigte die junge Geigerin auch ein bedeutendes Maß musikalischen Ausdrucks, verbunden mit einer (für ihr Alter) erstaunlichen Größe, Wärme und Schönheit des Tones. Mit Wieniawskis Polonaise die wir schon von berühmteren Geigern nicht so rhythmisch exakt, temperamentvoll und gewandt spielen hörten, erreichte das Können der Kleinen einen natürlichen Höhepunkt, den auch der stürmische Beifall kennzeichnete, so daß eine stattliche Reihe von Zugaben gemacht werden mußte. Mit der Tochter Nives muß auch der

Mutter Jda Luzzatto gedacht werden, als einer Pianistin von höchst ausgereiftem technischen Können, musikalischer Intelligenz und durchwegs geschmackvoller Auffassung, so daß man dieses Konzert zu den entschieden genüßreichen in dieser kalten Saison rechnen darf.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 20. September. Amtlich wird verlautbart: 20. September:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe an der venetianischen Gebirgsfront lebten gestern aufs neue auf. Nördlich des Monte di Val bella und des Col del Rosso gelang es den Italienern, vorübergehend in unsere Gräben einzudringen. Ungefährte einsehender Gegenstoß warf sie sofort wieder hinaus. Westlich des Asolone und im Gebiete des Col dell'Orso schlugen unsere braven Regimenter italienische Anstürme in erbitterten Nahkämpfen zurück. Der Feind erlitt schwere Verluste.

Bei San Dona di Piave scheiterte abermals ein feindlicher Übergangsversuch.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei den I. und I. Truppen keine besondere Kampfhandlung.

Albanien:

Geringe Gefechtsstätigkeit.

Die feindlichen Fluganlagen von Valona wurden durch unsere Flieger mit Erfolg angegriffen.

Der Chef des Generalstabes.

Der österreichisch-ungarische Friedensvorschlag.

Die Antwort Deutschlands.

Berlin, 20. September. Die heute durch den kaiserlichen Botschafter in Wien überreichte Antwort auf die Friedensnote der k. und k. österreichisch-ungarischen Regierung hat folgenden Wortlaut: Der unterzeichnete kaiserliche Botschafter beehrt sich auf die sehr geschätzte Note des k. und k. Ministeriums des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Außern vom 14. d. folgendes zu erwidern: Die Aufforderung der k. und k. Regierung an alle kriegführenden Staaten zu einer vertraulichen und unverbindlichen Aussprache in einem neutralen Lande über die Grundprinzipien eines Friedensschlusses entspricht dem Geiste der Friedensbereitschaft und Versöhnlichkeit, den die verantwortlichen Staatsmänner des Vierbundes und die berufenen Vertreter der verbündeten Völker immer wieder bezeugt haben. Die Aufnahme, die früher ähnliche Schritte bei unseren Gegnern gefunden haben, ist nicht ermutigend. Die kaiserliche Regierung begleitet aber den neuen Versuch, die Welt dem von ihr ersehnten gesicherten und dauernden Frieden näher zu bringen, mit dem aufrichtigen und ersten Wunsche, daß die von tiefem Verantwortungsgefühl und edler Menschlichkeit eingegebenen Darlegungen der k. und k. Regierung diesmal den erhofften Widerhall finden mögen. Im Namen der kaiserlichen Regierung hat der Unterzeichnete die Ehre, zu erklären, daß Deutschland bereit ist, an dem vorgeschlagenen Gedankenaustausch teilzunehmen.

Keine gemeinsame Antwort der Verbandsmächte.

London, 20. September. Das Neuter-Bureau erfährt: Da die österreichisch-ungarische Note nicht an die feindlichen Regierungen gemeinsam, sondern an jeden einzeln gerichtet ist, hält man es für unwahrscheinlich, daß eine gemeinsame Antwort seitens der Alliierten gegeben werden wird. Die Haltung der verschiedenen Ententemächte bezüglich der österreichisch-ungarischen Note ist durch die Erklärung der verantwortlichen Minister der europäischen Alliierten und durch den Präsidenten Wilson mit genügender Klarheit dargelegt worden.

Die Stellungnahme der Londoner interalliierten Arbeiterkonferenz.

Amsterdam, 19. September. Der „Telegraaf“ meldet aus London, daß der Pazifist Snowden in der gestrigen Sitzung der interalliierten Arbeiterkonferenz Anträge eingebracht habe, worin er die günstige Beurteilung der österreichisch-ungarischen Note forderte. Mehrere Delegierte und Gewerkschaften protestierten dagegen, daß von den Delegierten persönliche Anträge

eingebraucht würden. Ramsay MacDonald verteidigte das Recht seiner Pazifistenfreunde, nach freiem Ermessen Anträge zu stellen. Der Vorsitzende empfahl schließlich, daß derartige Anträge zulässig seien, worauf von gegnerischer Seite von dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht wurde und Will Thorne einen Antrag einbrachte, worin er sich gegen den Abschluß eines Friedens aussprach, ehe die Armeen der Mittelmächte vernichtet seien. Sexton ging noch weiter und beantragte, Kaiser Wilhelm und seine Ratgeber persönlich für den Weltkrieg und die Verwüstungen und Unmenschlichkeiten der deutschen Truppen zur Verantwortung zu ziehen. Dann wurde beschlossen, alle eingebrachten Anträge den Kommissionen zuzuweisen.

London, 19. September. Auf der Londoner Arbeiterkonferenz erklärte Gompers bei der Beratung über die Resolution zur österreichisch-ungarischen Friedensnote, daß die amerikanische Delegation mit der Resolution nicht zufrieden sei, da sie nicht glaube, daß sie bei den alliierten Regierungen Anklang finden werde. Vandervelde erklärte, daß er mit der Kommission einig sei, daß die Aufrichtigkeit und die guten Absichten der österreichisch-ungarischen Regierung Zweifel verdienen. Der französische Sozialist Albert Thomas hob hervor, daß es eine alte und gute Gewohnheit der Sozialisten in Westeuropa sei, ihren Regierungen dann und wann einen Wink oder einen Stoß zu geben. Im Hinblick auf die barsche Antwort Amerikas auf die österreichisch-ungarische Note hält er es für gut, wenn die anderen Ententemächte jetzt eine ergänzende Antwort an Österreich-Ungarn senden. Später würde die Entente über Rußland beraten. Longuet sagte, daß seine Kollegen in der energischsten Weise gegen die Intervention in Rußland zu protestieren wünschen. Jede Art von Intervention in Rußland sei zu verwerfen. Dem stehe allerdings entgegen, daß Vandervelde und Kerenski Vorläufer einer Intervention seien. Gleichwohl sei es gut, wenn man eine Sympathieumgebung abgebe. Es gebe keinen Sozialisten irgend einer Richtung, der nicht Gegner des Friedens von Brest-Litowsk sei. Kerenski, der aufgefordert wurde, das Wort zu ergreifen, erklärte, daß er der Behauptung widersprechen müsse, daß Rußland aufgehört habe, ein Bundesgenosse zu sein. Rußland habe den Kampf gegen Deutschland nie aufgegeben und werde niemals den Frieden von Brest-Litowsk anerkennen. Rußland gehöre weder zu den Neutralen noch zu den Feinden der Entente. Gompers erklärte sich für die 14 Punkte, die Wilson aufgestellt habe, auf deren Grundlage der Friede errichtet und erhalten werden könnte. Gleichzeitig soll am gleichen Orte wie dem der Friedenskonferenz eine Weltarbeiterkonferenz stattfinden.

Eine Friedensumgebung in der Schweiz.

Vern, 19. September. Anlässlich der österreichisch-ungarischen Note haben das Komitee des katholischen Institutes für einen Versöhnungsfriedens in Freiburg (Schweiz), das Initiativkomitee zu Gunsten eines dauernden Friedens in Genf und die Frauenliga für den Frieden in Freiburg (Schweiz) 40.000 Unterschriften von Schweizern und Ausländern in einigen Tagen gesammelt und eine Kundgebung an die kriegführenden Regierungen und Völker gerichtet, sie mögen die österreichisch-ungarische Note in Beratung ziehen und im Interesse der Menschheit in Besprechungen eintreten. An das Schweizer Volk wird appelliert, den verirrten Vätern über den Haß hinweg den Weg zum Frieden und zum Heile zu zeigen.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 20. September. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. September:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Infanteriekämpfe nordwestlich von Bizchoote und südlich von Ypern verliefen für uns erfolgreich. Ein Vorstoß der Engländer nordwestlich von Huluch wurde abgewiesen. Bei örtlichen Unternehmungen bei Moenvres und am Walde von Habrincourt machten wir Gefangene. In Moenvres sprengten wir zahlreiche Unterstände des Feindes.

Heeresgruppe des Generalobersten von Boehn:

Auf dem Schlachtfelde am frühen Morgen heftiger Feuerkampf. Starke Teilangriffe, die der Feind gegen Gouzeaucourt und beiderseits von Speghy mehrfach wiederholte, wurden abgewiesen. Bayerische Regimenter und preussische Jäger zeichneten sich hierbei besonders aus. Einheitliche Angriffe richtete der Feind nach stärkstem Feuer am frühen Morgen und in den Mittagsstunden gegen unsere Linien zwischen Omignon-Bach und Somme. Sie sind hier wie auch gestern überall vor unseren Linien gescheitert.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Nördlich der Aisne machten wir bei eigenen Unternehmungen am Gehöfte Raurain und westlich von Jouy 130 Gefangene. Infolge unseres Artilleriefeuers, das das Unternehmen westlich von Jouy vorbereitete, kam ein beabsichtigter Angriff nicht voll zur Entwicklung und wurde abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalobersten von Gallwitz:

Kleinere Vorkämpfe. Über dem Gefechtsfelde zwischen Maas und Mosel schoß das Jagdgeschwader II unter Führung des Oberleutnants Freiherrn von Boenigk in der Zeit vom 12ten bis 18. September 81 Flugzeuge ab. Es verlor selbst im Luftkampfe nur zwei Flugzeuge. Leutnant Buechner errang seinen 30. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 20. September. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 20. September, abends: Von den Kampffronten nichts Neues.

Beschießung von Metz durch ein weittragendes Geschütz.

Metz, 20. September. Die hiesigen Zeitungen bringen eine amtliche Mitteilung, worin es heißt: Seit mehreren Tagen wird Metz aus einem weittragenden Geschütz beschossen. Diese Beschießung ist alle Jahre hindurch, die der Krieg dauert, stets möglich gewesen und wurde schon lange erwartet. Die modernen Geschütze haben eine größere Tragweite als etwa die der Entfernung von südlich Pont à Mousson nach Metz. Die jetzige Beschießung hängt also keineswegs damit zusammen, daß der Feind nach unserer Räumung des St. Mihiel-Bogens der Stadt nähergekommen ist. Dies ist nur eine Begleiterscheinung der jetzigen Kämpfe westlich und südwestlich Metz und wird aufhören, wenn sich diese erst festgelaufen haben. Daher sind vom Gouvernement keinerlei Änderungen über die Bestimmungen über Ein- und Ausreise aus dem Gouvernementsbereiche erlassen worden.

Metz, 20. September. Eine weitere amtliche Mitteilung, die in den hiesigen Blättern veröffentlicht wird, besagt: Nach kurzer Dauer hat der Feind die Fernbeschießung von Metz wieder eingestellt. Rund 40 Schuß hat er in drei Tagen gegen die Stadt abgegeben. Das schnelle Aufhören der Beschießung danken wir unserer Fernartillerie, die dem weittragenden feindlichen Geschütz das weitere Verbleiben in seiner Stellung verleidet hat.

Italien.

Bericht des Generalstabes.

Wien, 20. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 19. d.: Im Gebirgsabschnitte beiderseits der Brenta unternahm unsere Infanterieabteilungen einen gelungenen Handstreich. Auf der Hochebene von Asiago drangen Angriffstruppen zweimal in die gegnerische Verschanzung ein. Nördlich der Linie von Val bella bis zum Col del Rosso brachten wir 40 Gefangene zurück und zerstörten feindliche Linien. Unsere Truppen brachten außerdem 90 Gefangene ein, darunter 3 Offiziere und erbeuteten vier Maschinengewehre. Der durch unseren raschen Angriff überraschte und verwirrte Feind eröffnete heftiges Sperrfeuer auf seine eigenen vorgeschobenen Linien und fügte den von uns über die Gegend des Monte Grappa hinaus verfolgten Truppen merklliche Verluste zu. In der Nacht vom 18. unternahm der Gegner drei Angriffe nach heftigem Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen östlich des Monte Bertica. Jedemal aber wurde er zum Zurückweichen gezwungen. Drei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, ein viertes beschädigt zur Landung gezwungen. In Albanien hatten unsere Truppen nördlich von Pojani kleine Gefechte mit dem Feinde und brachten einige Gefangene ein.

Der See- und der Luftkrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 20. September. (Amtlich.) Im westlichen Teile des Mittelmeeres versenken unsere U-Boote 12.000 Bruttoregistertonnen Schiffsraum.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

London, 20. September. Die Admiralität teilt mit: Am 12. d. M. torpedierte und versenkte ein deutsches U-Boot einen britischen Überwachungs-Dampfer. Acht Offiziere und 50 Mann, einschließlich 25 Mann von der Handelsmarine, werden vermißt.

Die Tätigkeit der deutschen Flugreitkräfte.

Berlin, 20. September. Am 15. d. M. schossen unsere Jagdstreitkräfte 95 feindliche Flugzeuge ab. Über dem Schlachtfelde von Verdun wurden in den letzten drei Tagen allein 44 Flugzeuge zum Absturz gebracht. Unsere Verluste betragen in der gleichen Zeit zehn Flugzeuge.

Rumänien.

Vermählung des Kronprinzen?

Bukarest, 18. September. Verlässliche aus Jassy hier eingetroffene Reisende erzählen, daß dort die Nachricht verbreitet sei, der rumänische Kronprinz Carol habe sich in Odessa mit einem rumänischen Fräulein Bizi Zambrino vermählt. In der breiten Öffentlichkeit von Bukarest ist wohl der Schritt des Prinzen noch nicht bekannt, was vor allem auf den der Zensur unterliegenden telegraphischen und brieflichen Verkehr zurückzuführen ist. Über die Aufnahme dieser Heirat seitens des Königs und der Königin weiß man hier noch nichts, auch nicht, ob der Kronprinz mit der vorherigen Bewilligung seiner Eltern vorgegangen ist oder ob es sich um eine Überraschung handelt.

Rußland.

Der Terror.

Stockholm, 19. September. Aus Petersburg heute eingetroffene Reisende schildern in den düstersten Farben den Terror. Es herrscht vollständige Anarchie und Hungersnot. Mord, Straßenraub, Brand, Plünderungen in den Wohnungen sind auf der Tagesordnung. Große Stadtteile werden niedergebrannt.

Eine Verschwörung in Voronez.

Moskau, 19. September. In dem wichtigen Bahnknotenpunkt Ruzlov vor Voronez ist eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt worden, die vom Vorsitzenden des Sobjet Jabrov und dem Kriegskommissär Soruhovic geleitet wurde. Das sogenannte Eisene Korps der Roten Armee ist auf die Seite der Verschwörer übergetreten. Zwei Regimenter blieben jedoch der Regierung treu. Die Unterdrückung des Aufstandes geht im ganzen Kreise vor sich.

Niederlagen der Rätetruppen.

Rijev, 20. September. Nach einer Meldung der ukrainischen Telegraphenagentur sind die Angriffe der Bolschewiken an der Garichnfront zurückgeschlagen worden. Im Choper-Kreife im Dongebiete haben die Kosaken die Bolschewiken auf breiter Front geschlagen.

Telegramme:

Verkehrsbank Laibach.



Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 35 Filialen. — Aktienkapital und Reservefonds 103.000.000.—

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 31. August 1918 K 311,363.846.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen, wie: Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen. An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. **Verwahrung** und **Verwaltung** (Depôts) sowie **Belehnung** von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- und ausländischen Börsen.

1891 89 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Ein Orden der Roten Fahne.

Moskau, 20. September. Trotz der Abschaffung aller Ordensauszeichnungen wurde ein Orden der Roten Fahne geschaffen und wird demnächst verteilt werden.

Der Staatsrat gegen den Terror.

Kijew, 20. September. Der ukrainische Staatsrat beschloß, sich an alle Länder mit einer Protestnote gegen die Verhaftung und Erschießung ukrainischer Staatsangehöriger und gegen die unmenschliche Form des politischen Kampfes, durch die das russische Brudervolk leidet, mit der Aufforderung zu wenden, sich dem ukrainischen Protest anzuschließen.

Bulgarien.

Die feindliche Offensive in Mazedonien.

Sofia, 19. September. Bulgarijcher Generalstabsbericht vom 18. d. M.: Weiderseits des Doiran-Sees entwickelten sich im Laufe des Tages erbitterte Kämpfe. Südlich und westlich von Doiran griffen nach außerordentlich heftiger Artillerievorbereitung, in deren Verlauf der Feind mehr als 250.000 Geschosse verschiedenen Kalibers abschoss, ungefähr drei englische und zwei griechische Divisionen in dichten Massen an und es gelang ihnen an mehreren Punkten, in unsere vorgeschobenen Stellungen einzudringen.

Durch sofortigen Gegenangriff unserer tapferen Infanterie, die in ausgezeichnete Weise mit der Artillerie zusammenwirkte, wurden sie aber überall zurückgeworfen, wobei sie auf dem Schlachtfelde eine große Anzahl Toter und Verwundeter zurückließen. Mehr als 500 unverwundete englische und griechische Gefangene, eine große Menge Waffen und anderes Kriegsmaterial blieben in unserer Hand.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Izjava.

Na one govornice pri nas, da sem prodal hrvatske vole v Beljak, katerih sem kupil 20, odgovarjam, da sem dal zaklati vse dotične vole na občinski klavnici za občano jeseniško. Kdor dokaže, da se le eden izmed teh volov ni zaklatl na občinski klavnici na Jesenicah, dobi 10.000 kron nagrade, ali pa da bi bil jaz le en kilogram tega mesa prodal komu v Beljak. Ako pa kdo, ki to trdi, tega ne dokaže, je obrekovalec in lažnik. Poslednjih sedem goved sem dal aprovizaciji, oziroma pomožni akciji jeseniški, tega mesa so dobili tovarniški in železniški delavci po 20 dkg na osebo, in so bili z njim jako zadovoljni. V današnjih časih je težko delati v naši občini za blagor ljudstva, čim bolj delam, tem bolj me preganjajo, a le tisti, ki naše občine ne poznajo in za blagor ljudstva ne delajo. Pri tej živini sploh nisem imel družega kakor veliko stroškov, izgubo in delo. V vojaem času sem dobil pač veliko vagonov živil za naše občane ter so bili z njimi zadovoljni. Pri tem pa je dobila občina tudi veliko tisočakov, jaz pa sem imel le delo in trud. Da me po nedolžnem preganjajo, tega sem že navajen, toda kljub temu sem si še ohranil zaupanje ljudstva, moji protivniki pa ne, kajti pregovor pravi: »Danes meni, jutri tebi«. Res je tako, kakor je gospod dekan Skubic iz Ribnice rekel v nagrobnici našemu pokojnemu gospodu župniku Iv. Prijateljju, da je naša fara »gora Kalvarija«, občina naša pa je še hujša. To pa zlasti tisti najboljše vé, ki deluje v nji, jaz pa sem že 10 let v tej kritični občini župan. Ta občina je huda in kritična, da bi koga preganjali, teh je mnogo, da bi pa delali za občinski blagor, teh je pa malo.

Jesenice, dne 19. septembra 1918.

Župan:

A. Čebul.

2964

Verdaunungsfördernd, schleimlösend, säuretilgend. MATTONI'S GISSHÜBLER REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

Posebna naznanila se ne bodo izdala.



Potrni globoke žalosti naznanjamo pretužno vest, da je naša srčno ljubljena mati, sestra, teta in svakinja, gospa

Ana Busbach, roj. Kollmann

stotnikova vdova

v četrtek dne 19. t. m. po dolgi bolezni mirno preminula v Poljčah na Gorenjskem.

Truplo se prepelje v Ljubljano in se vrši pogreb v soboto dne 21. t. m. ob pol 5. uri popoldne izpred glavnega kolodvora v rodbinski mavzolej na pokopališču pri Sv. Križu.

Sv. maše zadušnice se bodo darovale v župni cerkvi v Begunjah in v stolni cerkvi v Ljubljani.

V Ljubljani, dne 20. septembra 1918.

Žalujoči ostali.

Mestni pogrebni zavod v Ljubljani.

Pferdelizitation.

Am 25. September kommen bei der Pferdeverwertungsstelle in Laibach außer 14 Fohlen noch 28 erholungsbedürftige Pferde zur Lizitation.

Diese Pferde werden in erster Linie an jene Besitzer abgegeben, welche Anspruch auf Ersatzpferde haben. In zweiter Linie kommen Land- und Forstwirte in Betracht, welche weiße, von der zuständigen politischen Behörde ausgestellte Legitimationen haben.

2967

Billigste Engros-Bezugsquelle für BLUSEN Blusen-Exporthaus, Wien, I., Franz-Josefs-Kai 7/R. Nur per Nachnahme. 2672 21-4

Großer Baugrund in günstiger Lage sofort zu verkaufen. Anträge an die Verwaltung der 'Laib. Ztg.' unter 'Baugrund'. 2926 2-2

Staatlich geprüfte Klavierlehrerin Ida Halbensteiner wohnt Sv. Petra nasip Nr. 41. 2879 2-2

Das Bad im Hotel Elefant ist ab 21. September wieder geöffnet. 2968 3-1

300 Kronen Belohnung demjenigen, der mir sofort oder zu Anfang Oktober in der Stadt eine

schöne, leere Wohnung

bestehend aus wenigstens drei Zimmern, Küche und Zugehör beschafft. - Adresse erliegt bei der Administration dieser Zeitung. 2952 3-2

Junger, kaufmännisch gebildeter

Mann

militärfrei, wünscht mit Dame von 16 bis zu 40 Jahren (eventuell auch Witwe) nähere Bekanntschaft zu machen.

Anträge unter 'Andreas Hofer' an die Admin. dieser Zeitung. 2958 8-2

Slovenische und deutsche

antiquarische Bücher

(auch ganze Sammlungen)

werden zu kaufen gesucht.

Briefliche Angebote an die Adresse A. Strucelj, Petersstraße 17 in Laibach. 2929 4-2

Neues Werk!

Musikalische Edelsteine.

Band VII.

47 moderne und beliebte Werke aus Opern, Operetten, Posen etc., Salonstücke, Tänze und Märsche, ernste und heitere Lieder.

Inhaltsverzeichnis:

I. Opern, Operetten und Posen. - II. Salon- und Tanzmusik. - III. Heitere und ernste Lieder.

Elegant gebunden K 19.-80.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

lg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Städtische Lehrerin sucht

Wohnung

bestehend aus drei bis vier Zimmern, Küche und Zugehör

für sofort oder zum Novembertermin.

Gefällige Anträge unter '2956' an die Administration dieser Zeitung. 2956 3-2

Tüchtige

Pianistin

absolvierte Konservatoristin, Staatsprüfung mit Auszeichnung, erteilt

Klavierunterricht

nach Wiener Methode (auch für Vorgesrittene). - Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2838 4-3

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzerin usw., auch nach Kneipp Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parkettwischse usw.

Großes Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 205-36

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

Amtsblatt.

F. D. Z. B II 322/430 ex 1918. (2965)

Kundmachung betreffend die Einführung der Raucherkarte in Krain.

Mit der Wirksamkeit vom 5. August 1918 wird das Raucherkartensystem, welches im Verlagsbezirke Laibach bereits funktioniert, nunmehr auch in allen übrigen Verlagsbezirken Krains unter folgenden Modalitäten eingeführt:

1.) Die Trafikanten haben, beginnend mit Sonntag den 22. September 1918, ungesäumt bei der zuständigen Finanzwachabteilung (Expositor) die Kundenlisten, die ausgefertigten Raucherkarten und die Informationsbögen über etwaige vom Wunsche der Raucher abweichende Zuweisungen abzuholen.

2.) Die Raucher haben in der Zeit vom 24. September bis 7. Oktober 1918, an Werktagen zwischen 8 Uhr früh und 6 Uhr abends und an Sonntagen zwischen 8 und 11 Uhr vormittags, ihre Raucherkarte in jener Trafik zu beheben, für welche sie sich angemeldet haben. Sollten sie in der Kundenliste dieser Trafik nicht geführt sein, so wird ihnen der Trafikant an der Hand des Informationsbogens die Auskunft über ihre anderweitige Zuweisung erteilen. Gibt auch der Informationsbogen keinen Aufschluß darüber, so haben sie bei der zuständigen Finanzwachabteilung (Expositor) vorzusprechen.

Die Ausfolgung der Karten wird gegen Vorweisung eines der Personidentität nachweisenden Dokuments und der gemeindeämtlichen Wohnungsbestätigung geschehen.

Bis 7. Oktober 1918 nicht behobene Karten sind von den Trafiken am nächsten Tag an die zuständige Finanzwachabteilung (Expositor) rückzuleiten, woselbst sie nachträglich abgeholt werden können.

Die Raucher werden gewarnt, durch mehrfache Anmeldungen oder unwahre Angaben ersichene Karten an sich zu bringen, da sie sonst in den Kundenlisten gestrichen, von der Aufnahme als Stammkunden auch für die Zukunft ausgeschlossen, und überdies von den politischen Behörden mit Geld- und Arreststrafen bestraft werden würden.

Die gruppenweise fassenden Raucher, von denen jene der Kohlegewerkschaften in Gottschee, Johannistal und Sagor speziell genannt werden, werden den Tabak ohne Raucherkarte durch die Leitung der Gewerkschaft beziehen.

3. Die Finanzwachabteilungen (Expositoren) werden bis 7. Oktober 1918 jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr vormittags, nach dem 7. Oktober 1918 aber ständig jeden Sonntag von 9 bis 10 Uhr vormittags den Rauchern zur Verfügung stehen.

4.) Die krainischen Trafiken, ausgenommen die wöchentlich fassenden und verteilenden Laibacher Stadtrafiken, werden den Tabak vierwöchentlich beziehen und an ihre Stammkunden abgeben. Die erste Vierwochenfassung, jene für die Zeit vom 5. August bis 1. September 1918, wird im Verlaufe der nächsten Woche zu erfolgen haben; die zweite bald nachher.

Bei jeder Vierwochenverteilung wird der Trafikant die bezüglichen Wochenabschnitte vom Stamme der Karte abtrennen, bei der Vierwochenverteilung pro 5. August bis 1. September 1918 die Abschnitte 31, 32, 33 und 34. Die Wochenabschnitte 1 bis 30 dürfen von der Karte nicht abgetrennt werden, da sie später gebraucht werden könnten.

5.) Jeder in der Kundenliste eingetragene Raucher erhält in jeder Fassungsperiode jene Anzahl von Schlüsseleinheiten, welche für den betreffenden Verlagsbezirk als Stammkundeneinheit bestimmt worden sind.

Eine Schlüsseleinheit ist gleich: sechs Zigarren oder 18 Zigaretten oder 1/2 Päckchen à 25 g Zigarettabak oder 1 Päckchen à 25 g Pfeifentabak oder 25 g Stämme oder 1/2 Stange.

Die Zugehörigkeit zu einzelnen Verlagsbezirken richtet sich nach den Fassungsstellen der Trafiken.

Die Stammkundeneinheiten werden folgendermaßen festgesetzt:

A. Zu 2 Schlüsseleinheiten pro Woche oder 8 Schlüsseleinheiten pro vier Wochen im Umkreise der Verlagsbezirke:

1. Adelsberg, ausgenommen die hieher gehörenden Trafiken des Gerichtsbezirkes Loitsch;
2. Gottschee, ausgenommen die hieher gehörende Trafik des Gerichtsbezirkes Tschernembl;

3. Laibach, ausgenommen die hieher gehörenden Trafiken des Gerichtsbezirkes Laibach Umgebung, Gemeinden Großblupp, Liplen, Log, Ratschna, St. Georgen, St. Martin, Scheiflmle, Schleinitz und Zwischenwässern, sowie der Gerichtsbezirke Egg, Littai, Oberlaibach und Stein;
4. Rudolfswert, ausgenommen die hieher gehörenden Trafiken der Gerichtsbezirke Landstraß und Nassenfuß;
5. Illyrisch-Feistritz, Möttling, Novasela, Reifnitz, Senosetsch, Tschernembl, Wippach und Zirknitz;
6. in den im Gerichtsbezirke Wippach gelegenen Trafiken des Verlagsbezirkes Loitsch.

B. Zu 1 1/2 Schlüsseleinheiten pro Woche oder 6 Schlüsseleinheiten pro vier Wochen im Umkreise der Verlagsbezirke:

1. Krainburg, ausgenommen die hieher gehörende Trafik des Gerichtsbezirkes Bischoflack;
2. Kronau;
3. Loitsch, ausgenommen die hieher gehörenden Trafiken der Gerichtsbezirke Idria, Oberlaibach und Wippach;
4. in den im Gerichtsbezirke Loitsch gelegenen Trafiken des Verlagsbezirkes Adelsberg.

C. Zu 1 Schlüsseleinheit pro Woche oder 4 Schlüsseleinheiten pro vier Wochen im Umkreise der Verlagsbezirke:

1. Bischoflack, Eisern, Flödnig, Großlaschitz, Gurkfeld, Idria, Kropp, Laas, Landstraß, Littai, Lukowitz, Moräutsch, Nassenfuß, Neudorf, Neumarkt, Oberlaibach, Radmannsdorf, Ratschach, Sagor, Seisenberg, Sestranskavas, Stein, Travnik, Treffen, Vornschloß, Weixelburg und Wochein. Feistritz;
2. in allen sub Abschnitt A, Punkt 2, 3 und 4 und sub B 1 ausgenommenen Trafiken der Verlagsbezirke Gottschee, Laibach, Rudolfswert und Krainburg;
3. in den im Gerichtsbezirke Idria und Oberlaibach gelegenen Trafiken des Verlagsbezirkes Loitsch.

Die maßgebende Stammkundeneinheit, die jeweilige Stammkundeneinheit und die Verschleißzeiten für Stammkunden wird jede Trafik mit ausgehängten Kundmachungen bekanntgeben.

6.) Die Ladenkundeneinheit, das ist die an den einzelnen Ladenkunden in einer Verschleißzeit abzugebene Menge, wird mit 1 Zigarre oder 3 Zigaretten bestimmt.

Die Verschleißzeiten für Ladenkunden sowie die in jeder einzelnen Verschleißzeit abzusetzenden Ladenkundenmengen werden aus den innerhalb und außerhalb des Verschleißlokales anzubringenden Kundmachungen, welche dem Publikum zur Kontrolle dienen können, zu ersehen sein.

Von der k. k. Finanzdirektion in Laibach,

am 19. September 1918.

In Vertretung:

Avian m. p.

St. B II 322/430 ex 1918.

Razglas

o vpeljavi kart za kadilce na Kranjskem.

Z veljavnostjo izza 5. avgusta 1918 se sestav kart za kadilce, ki že funkcionira v založnem okraju Ljubljana, s tem uvaja za vse ostale založne okraje Kranjske pod naslednjimi pogoji:

1.) Trafikanti imajo, počeni z nedeljo dne 22. septembra 1918, nemudoma priti k pristojnim oddelkom (ekspozituram) finančne straže po seznamke odjemalcev, napravljene karte za kadilce ter informacne pole o pridelitvah izvršenih proti želji kadilcev.

2.) Kadilci imajo v dobi od 24. septembra do 7. oktobra 1918, od delavnikih med 8. uro zjutraj in 6. uro zvečer, ob nedeljah pa med 8. in 11. uro dopoldne, priti po svoje karte za kadilce v ono trafiko, za katero so se bili prijavi. Ako bi ne bili vpisani v seznamu te trafike, jim bo trafikan na podlagi informacne pole pojasnil, kam so prideljeni. Ako kadilec tudi tam ni naveden, naj se zglati pri pristojnem oddelku (ekspozituri) finančne straže.

Karte se bodo oddajale proti pokazu listine, dokazujoče identičnost osebe, ter stanovanjskega potrdila občinskega urada.

Karte, ki se do 7. oktobra 1918 ne bodo pobrale, imajo kadilci naslednji dan vrniti pristojnemu oddelku (ekspozituri) finančne straže, kjer jih kadilci lahko naknadno dobio.

Kadilci se svarijo, naj ne dvignejo kart, ki bi si jih bili zvijačno pridobili z večkratno prijavo ali neresničnimi podatki, ker bi se sicer črtali v seznamkih odjemalcev ter tudi v bodoče izključili od vzpre-

tema za stalne odjemalce in še kaznovali od politične oblasti z denarnimi in zapornimi kaznimi.

V skupinah dobavljajoči kadilci, od katerih se posebej imenujejo oni od premogokopov v Kočevju, Sentjanžu in Zagorju, bodo prejimali tobak brez kart pri vodstvu premogokopa.

3.) Oddelki (ekspoziture) finančne straže bodo kadilcem na razpolago do 7. oktobra 1918 vsak ponedeljek, sredo in četrtek od 10. ure dopoldne do 1 ure popoldne ter vsako nedeljo od 9. do 12. ure dopoldne, po 7. oktobru 1918 pa stalno vsako nedeljo od 9. do 10. ure.

4.) Kranjske trafike — izven ljubljanskih mestnih, ki tobak tedensko prejema in oddajajo — bodo dobavljale in delile tobak na štiri tedne. Dobava za prvo štiritjedensko dobo, to je za čas od 5. avgusta do 1. septembra 1918, se bo vršila tekoma naslednjega tedna; druga kmalu za prvo.

Ob vsaki štiritjedenski delitvi bo trafikan odločil dotične tedenske odrezke od debla karte; ob štiritjedenski delitvi za čas od 5. avgusta do 1. septembra 1918 odrezke 31, 32, 33 in 34. Tedenski odrezki 1 do 30 se ne smejo odločiti od kart, ker se utegnejo pozneje rabiti.

5.) Vsak v seznamek vpisani kadilec prejme za vsako dobavno dobo enote ključa v oni množini, ki se je za dotični okraj določila kot enota za stalne odjemalce.

Enota ključa znaša 6 smotk ali 18 svalčic ali 1/2 zavojčka po 25 g svalčičnega tobaka ali 1 zavojček po 25 g tobaka za pipo ali 25 g klobas ali 1/2 šibike.

Pripadnost k posameznim založnim okrajem se ravna po dobaviščih trafik.

Enote za stalne odjemalce se ustanavljajo sledeče:

A. Po 2 enoti ključa za teden ali 8 enot ključa za štiri tedne v okoliših založnih okrajev:

1. Postojna, izvzemši sem spadajoče trafike v sodnem okraju logaškem;
2. Kočevje, izvzemši sem spadajočo trafiko v sodnem okraju Črnomeljskem;
3. Ljubljana, izvzemši sem spadajoče trafike v sodnem okraju ljubljanska okolica, občine Grosuplje, Lipljene, St. Jurij, Log, Smartno po Smarno goro, Račna, Slivnica, Medvode in Zelimlje; dalje v sodnem okraju brdskem, litijskem, vrhniškem in kamniškem;
4. Novo mesto, izvzemši sem spadajoče trafike sodnih okrajev Kostanjevica in Mokronog;
5. Ilirska Bistrica, Metlika, Nova sela, Ribnica, Senožeče, Črnomelj, Vipava in Cerknica;
6. za trafike založnega okraja logaškega stoječe v sodnem okraju vipavskem.

B. Po 1 1/2 enoti ključa za teden ali 6 enot ključa za štiri tedne v okoliših založnih okrajev:

1. Kranj, izvzemši sem spadajočo trafiko v sodnem okraju škofjeloškem;
2. Kranjska gora;
3. Logatec, izvzemši sem spadajoče trafike v sodnem okraju idrijskem, vrhniškem in vipavskem;
4. za trafike založnega okraja postojnskega, ležeče v sodnem okraju logaškem.

C. 1 enoti ključa za teden ali 4 enote ključa za štiri tedne v okoliših založnih okrajev:

1. Skofja Loka, Železniki, Smlednik, Velike Lašče, Krško, Idrija, Kropa, Lož, Kostanjevica, Litija, Lukovica, Moravče, Mokronog, Novavas, Trzič, Vrhnik, Radovljica, Radeče, Zagorje, Zužemberk, Sestranska vas, Kamnik, Travnik, Trebnje, Predgrad, Višnja gora, in Bohinjska Bistrica;
2. za trafike založnih okrajev Kočevje, Ljubljana, Novomesto in Kranj, izvzete pod točkami A, 2, 3 in 4, ter B 1;
3. za trafike založnega okraja logaškega, stoječe v sodnih okrajih idrijskem in vrhniškem.

Merodajno enoto za stalne odjemalce, vsakokratne množine in prodajne čase za stalne odjemalce bo naznanjala vsaka trafika z izvešenimi razglasi.

6.) Kot enota za nestalne odjemalce, to je množina, ki jo nestalen odjemalec more prejeti v enem prodajnem času, se določa 1 smotka ali 3 svalčice.

Prodajni časi za nestalne odjemalce ter množine, ki se v posameznem prodajnem času delijo med nestalne odjemalce, bodo razvidne iz razglasov, ki se bodo pri trajali zunaj in znotraj trafike in ki naj omogočajo občinstvu kontrolo.

Od c. kr. finančnega ravnateljstva v Ljubljani,
dne 19. septembra 1918.

Namestnik:

Avian s. r.

St. 28.478.

2961 3—1

Razglas.

Lov krajevne občine Mavčiče se bo dne 23. oktobra 1918 ob 10. uri dopoldne pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Kranju, soba št. 6, potom javne dražbe v zakup oddal za dobo od 1. decembra 1918 do 30. novembra 1923.

Zakupni in dražbeni pogoji se zamorejo vpogledati pri c. kr. okrajnem glavarstvu med navadnimi uradnimi urami.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kranju,
dne 14. septembra 1918.

St. 28.478.

Kundmachung.

Die Jagdbarkeit der Ortsgemeinde Mavčiče wird am 23. Oktober 1918 um 10 Uhr vormittags bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg, Zimmer Nr. 6, im Wege öffentlicher Versteigerung auf die Dauer vom 1. Dezember 1918 bis 30. November 1923 zur Verpachtung gelangen.

Die Pacht- und Visitationsbedingungen können während der gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft eingesehen werden.

K. k. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg,

am 14. September 1918.

St. 1503/B.-Sch.-R.

2986 3—3

Konkursauschreibung.

An der zweiklassigen Volksschule in Gerenth ist die Lehrstelle für eine weibliche Lehrkraft mit den gesetzlich normierten Bezügen definitiv zu besetzen.

Die gehörig instruierten Gesuche um diese Lehrstelle sind im vorgezeichneten Dienstwege bis zum 15. Oktober 1918

hieramts einzubringen.

Im krainischen öffentlichen Schuldienst noch nicht definitiv angestellte Bewerberinnen haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

K. k. Bezirksschulrat Loitsch,

am 15. September 1918.

2966

Br. VII 104/18-2.

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Berufungsgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 29 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift «Domovina» auf der 3. und 4. Seite abgedruckten Notiz, beginnend mit der Aufschrift «Besede in dejanje» und endend mit «pravici», begründet den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 300 St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. B. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 29 der Druckschrift «Domovina» bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerföhrung des Saßes der beanstandeten Notiz erkannt.

Laibach, am 20. September 1918.

2951 3—2

Nc VIII 158/18/8

Amortisierung.

Auf Ansuchen der Maria Brtačnit, Besitzerin in Oberpirnitz Nr. 65, wird das Verfahren zur Amortisierung nachstehender, der Gesuchstellerin angeblich in Verlust geratener Wertpapiere eingeleitet und deren Inhaber aufgefordert, seine Rechte binnen einem Jahre vom Tage dieses Edictes an geltend zu machen, sonst würden die Wertpapiere nach Verlaufe dieser Frist für unwirksam erklärt.

Bezeichnung der Wertpapiere: Bescheinigung Nr. 44.512, Bl. Nr. 22 über 87 K 80 h.

K. k. Bezirksgericht Laibach, Abt. VIII,
am 14. September 1918.

Razpis.

Deželni odbor kranjski razpisuje 12 službenih mest za provizorne strežnike moškega spola v deželni blaznici na Studencu. S to službo je spojena pravica do prostega stanovanja (brez družine), hrane, službene obleke in nagrade mesečno 60 K v prvem letu, 80 K v drugem letu. Deželni odbor bo predlagal deželnemu zboru, da se smejo strežniki po dvehletnem zadovoljivem poskusnem službovanju in po prestatnem strežniškem izpitu stalno namestiti s pravico do časovnega napredovanja in starostne preskrbe. Začetna plača po definitivnem imenovanju znaša 1200 K, od šestega leta naprej imajo definitivni strežniki pravico do osem v pokojnino vtevnih triletnic po 150 K, tako, da bi znašala polna pokojnina po 30 letih definitivnega službovanja letno 2400 K; naradni užitki ostanejo kakor v prvih letih nespremenjeni. Za časa provizorne službovanja v prvih dveh letih velja za obojestransko odpoved štirinajstdnevni rok. V zmislu službenih določil za provizorne strežnike prosilci ne smejo biti stari manj kot 25 in ne več kot 35 let. Prosnje, katerim je priložiti dokazilo telesne sposobnosti, rojstni list, domovnico, zadnje šolsko spričevalo ter spričevalo o navedenosti kakor tudi izkaz o dosedanjem službovanju, je vlagati osebno pri vodstvu deželnih dobrodelnih zavodov v Ljubljani do 10. oktobra 1918. Tam se dobivajo tudi podrobnejša pojasnila.

2937 3-2



Ausstellung.

2945 2

Es wird zur Anzeige gebracht, daß in der Auslage schönes Tafelgerät aus echtem Silber, als **Esbesteck, Aufsätze, Zuckerdosen, Leuchter** etc. ausgestellt ist. Die Gegenstände sind schön, einzig in ihrer Art, zu jedem Geschenk geeignet. Der Firma ist es nur zufällig gelungen, diese Ware zu erhalten. — Das P. T. Publikum, die geehrten Abnehmer von hier und vom Lande werden eingeladen, die Ausstellung besichtigen zu wollen. Es empfiehlt sich höflich **F. ČUDEN**, Uhren- und Juwelengeschäft, Prešernova ulica Nr. 1, gegenüber der Franziskanerkirche.

NEU! Achtung! NEU!

Porträt

Photographien-Vergrößerungen

Glaser

Malereien

2856 6-3

Schönste Zierde.

Waschbar. Mit Rahmen. Haltbar. Rückseite steinhart.

Preisliste für Wiederverkauf.

H. Jellinek, Wien, II.,

Engerthstraße Nr. 229.

Handelskurs für Mädchen

Laibach, Erjavecstraße 12

Direktor A. WEINLICH.

Gegründet 1900.

2782 6

Das neue Schuljahr beginnt Mitte September.

Einschreibungen ab 10. d. M. täglich.

Leistungsfähige

VERTRETER

die über Garage und Reparatur-Werkstätte verfügen, für den

Verkauf von Motorlastwagen

gesucht.

Ausführliche Anbote unter „Lastwagen-Vertretung R. 5790“

an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A. G.,

Wien, I., Schulerstraße 11.

2843 2-2

10 1/2 MILLIONEN PAAR
IN 3 WOCHEN VERKAUFT

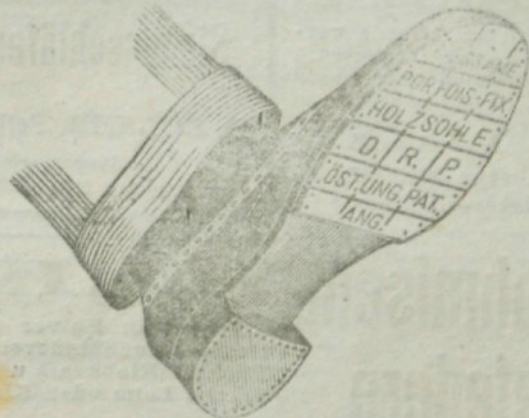
PORTOIS & FIX

Biegsame Holzsohle

Klappert nicht! —

ist wasserdicht! —

haltbar und billig!



Trägt sich wie Leder

verarbeitet sich leicht

Kein Kriegersatz! —

D. R. P.

916 39-39

österr.-ungar. Patent angemeldet

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

PORTOIS-FIX. A. G.

WIEN, III., UNGARGASSE 59-61,

General- u. Rayonvertreter gesucht,

Generalvertreter für Steiermark, Kärnten und Krain:

„Heikoh“, Graz, Schönaugasse 7.

Gegen Mäuse u. Ratten

die Original Prof. Loeffler'schen & Dr. Danysz'schen Bazillen-Kulturen „Terror mit Witterung“ die radikalsten Vertilgungsmittel.

Preise: Für Aufschwemmung von 1000 g gegen Mäuse K 14.—, gegen Ratten K 17-20 ab Wien, per Nachnahme. Lieferanten des k. u. k. Kriegsministeriums, der k. k. nied.-österr. Statthalterei, von Landeskulturräten etc. Direktion des Terror-Institutes: Wien, I., Jasomirgottstraße 5. 2614 6-5

Korke

Flaschenkorke, alte, lange, ganze, per kg K 70.—, Flaschenkorke, neue, ganze, per kg K 130.— und höher sowie Champagnerkorke I, Naturkorke, per Stück K 1-30 kauft gegen vorherige Bemusterung per Nachnahme 2973 33

Paul Birnbaum, Korkhandlung, Wien, II., Darwingasse 39, bei der Nordbahn

(keine Filiale). Diese Preise sind keine Reklampreise, sie werden auch gezahlt.

Sie sparen Geld, Kleiderfarbe „Tekla“

wenn Sie

kaufen. — Einzig unverfälschte, waschechte Marke. Detailpreis 60 Heller per Päckchen. 6 bis 7 Päckchen für ein Damenkleid. Wiederverkäufer vorteilhafte Engros-Preise. — Wir warnen vor Nachahmungen mit ähnlich lautendem Namen. Verlangen Sie nur Marke «Tekla». 2791 5-1

„COMMERCIA“, Verkaufsgesellschaft für chem.-techn. Bedarfsartikel.

Prag, II., Wenzelsplatz 13. Telefon 6187.

Erfindungen

2895

aller Art, besonders schon patentierte, oder Projekte übernehmen wir behufs geschäftlicher Ausnützung oder Geltendmachung. Auch solche, welche im Inlande bereits eingeführt sind, in welchem Falle wir eventuell selbst die Patentierung fürs Ausland besorgen würden. Veruntreuung ausgeschlossen. Sämtliche Vereinbarungen werden notariell durchgeführt. — Ausführliche Offerten unter „P.R. 2180“ an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Prag, Graben 6.

2918 **Sizilianischen Schwefeleinschlag**
 fabriziert und liefert jedes Quantum
 F. Hejhal, Wien, XIV., Kröllgasse 29.
 Provinzaufträge gegen Nachnahme.

Prima 2766 7-3
Batterien und Taschenlampen,
Karbid-, Tisch- u. Hängelampen,
Feuerzeuge aller Art
 empfiehlt Firma
Ign. Vok,
 Nähmaschinen- und Fahrräder-Handlung
Laibach, Gerichtsgasse Nr. 7.

Zitronen- und Himbeersaft

Ia Qualität, künstlich, mit Saccharin versüßt, ergiebig und haltbar (konserviert), fein in Aroma und Geschmack, versendet von 5 kg aufwärts für K 10.60 per Kilogramm

2792 **Adolf Tosek** 4-3
Prag-Kgl. Weinberge Nr. 1274/16.
 !! Entspricht dem Lebensmittelgesetz !!

Neue böhmische Gänsefedern

geschlossene per 1 kg weiße I^a Flaumen K 45.—, feine weiße mit Flaumen K 26.—, dtto. II. Sorte K 17.—, graue Flaumen K 28.—, graue Federn K 10.—, ungeschlossene per 1 kg weiße I. Sorte K 10.—, dtto. II. Sorte K 7.— versendet per Nachnahme 2866 2-2

Irma Haldek,
 Prag-Smichow, Kinskystraße Nr. 1.

Gut deutsch sprechendes Hausmeisterpaar

ohne Kinder 2913 3-3
 wird aufgenommen:
 Villa Wettach, Knafflgasse 13a.

Sampiglien
 Jeder Art, 176 35
 für Hemter, Vereine, Kaufleute etc.
Anton Černe
 Graveur und Kautschukstempelerzeuger.
 Laibach, Dverni trg Nr. 1 (Haus Kastner).

Besorgen Sie schon jetzt Ihren Bedarf an **Schwefelpulver**, da es zufolge der fortwährenden Transport-Schwierigkeiten unmöglich sein wird, das Schwefelpulver rechtzeitig zu liefern.
 Wir offerieren:
 99%iges reines gelbes sizilianisches Schwefelpulver und 65-70%iges graues 2910 Schwefelpulver 10-5 von 100 kg aufwärts jedes Quantum.
Vaterländische Handels- und Verkehrs-Akt. Ges., Budapest, V., Akademia utca 20.
 Telegramm-Adresse: Grossist.

Stoff-Farben
„Bienenkorb“, erprobt einzig beste Marke. Erhältlich in allen feineren Kaufgeschäften, in sämtlichen Farben.
 Warne vor Ankauf gänzlich werloser Marken.
 Da die «Bienenkorb» infolge ihrer unerreichten Güte in vorgeschrittener Saison stets bald vergriffen ist, empfehle ich, Ihren Bedarf schon heute bei mir einzudecken, wo ich noch in der Lage bin, auch die größten Aufträge prompt zu effektuieren. Bei großen Bestellungen bedeutender Preisnachlaß.
I^a Waschblau „Bienenkorb“
 besser als jedes flüssige und kugelförmige. In Kartons à 100 Pak.
 2939 12-1 **Engros-Bestellungen an die Fabrikvertretung K. Wüst, Graz,** Postfach 46.
 Preisliste auch über andere Artikel.

Siebenschläferfelle, Maulwurfelle, Hamsterfelle
 kauft zu höchsten Preisen
D. KÖLNER, Fell- und Rauchwarenhandlung, Leipzig, Brühl 47.
 Zusendungen erbitte per Post in 5 Kilo-Paketen, wofür der Betrag sofort nach Empfang eingesandt wird. 2624 13-5

„KLEBIT“
 Klebstoff in Pulver für Schuhfabriken, Appretur-Anstalten, Schlichtereien, Buchbindereien, Papier-, Papiersäcke- u. Kartonagen-Industrie. Höchste Klebkraft und vollwertiger Ersatz für Kleber, Pappe, Dextrin, Stärke Leim oder Kleister. — Zu haben in jeder Menge bei **Brüder Epstein, Teplitz-Schönau, Böhmen.** 2696 3

Emballagen aller Art:
 Schuhcreme-Dosen in einigen Größen, Transportgefäße, Fässer und Versandflaschen, Blechwaren sowie Küchengeräte aller Art liefert teilweise prompt in erstklassiger Ausführung und großen Mengen für die Gesamtindustrie und Export **Eisen- und Blechwarenfabrik, Wien, X., Absberggasse 17.** (Nach Art des Bedarfsartikels ist Materialzuweisung erforderlich, wo nicht, erfolgt Lieferung ohne weiteres.) 2867 3-2

Dorettes Kampfermilch
 macht blendend reinen Teint, Radikalmittel gegen Runzeln und Gesichtsfalten, braune, fleckige Haut, Pickel, Mitesser, Sommersprossen, rote Hände, Nasenröte etc., per Flasche K 6.— u. K 9.—.
Dorettes Busencreme
 für jedes Alter, rascher, sicherer Erfolg. Entschwundene, unentwickelte Büste erlangt schöne, normale Formen, während sie bei Erschlaffung ihre frühere Elastizität und Festigkeit wieder annimmt. Probetiegel K 8.—, großer Tiegel, genügend zum Erfolge, K 12.—. **Angenbrauenwuchspomade „Vitaorine“** per Tiegel K 5.—. **Dorettes Haar-Kräusel-Essenz** gibt herrliche Locken, per Flasche K 5.—. Nasenformer **CELLO** K 16.— und K 20.—. Versand diskret ohne Inhaltsangabe. Postspesen 70 h mehr. Hauptdepot bei **J. Appel, Wien, VIII., Josefstädterstrasse 48.** Telephon 14.476. 1232 22

Vornehme Vertretung!
 Intelligente Damen und Herren für **neuen leichtverkäuflichen Artikel** zum Besuche der **Privatkundschaft** finden **reichliches Einkommen.**
Kollektion zur Ansicht und Auskunft kostenlos.
Siegfried Müller, Wien, VII.,
Stiftgasse 15—17. 2857 3-2

Wir sagen nicht zuviel
 wenn wir versichern, daß es für jeden Besitzer einer verkäuflichen National-Kasse am günstigsten ist, sich mit uns wegen Ankauf der Kasse in Verbindung zu setzen. Auskünfte stets durch die 2704
National-Registrier-Kassen G. m. b. H.,
 Wien VI, Mariahilferstraße 57—59.

2467 **SÄCKE** 30-24
 en gros kauft und zahlt beste Preise
Weingarten, Wien VII, Kaiserstr. 90.

Sehr schönes
Eckzinshaus
 in Graz, 5. Bez., 3 Stock, 16 Fenster Front, Gas und Wasserleitung, Steinstiegen, ebenerdige Geschäftslokale, weinsteigige, ebenerdig, Bruttozins K 12.000.—, steigerungsfähig, ist zu verkaufen. Preis K 225.000.—.
 Zusehrten unter „**Eckhaus L 453**“ an **Kienreichs Annoncen-Expedition, Graz.** 2948

Möbliertes, schönes
Zimmer
 I. Stock, mit elektrischem Licht, ist an einen stabilen Herrn sofort oder mit 1. Oktober zu vermieten. 2963
 Adresse in der Administr. dieser Zeitung.

Ein vorzügliches
Pianino
 moderner Konstruktion, Berliner Firma, ist zu verkaufen.
 Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2962 2-1

Kaufe HAUS
 geeignetes
 in Laibach. Nehme auch **Geschäftslokale** und **Magazin** in Pacht.
 Anträge unter „**Kaufmann**“ an die Administration dieser Zeitung. 10-9

Falsche Zähne
 werden zu den besten Preisen gekauft: 2443 14
 Alter Markt Nr. 15, II. Stock.

Kaufe
 neue und alte **FILZHÜTE**
 von Herren und Damen, weiche, lock- und mottenfreie Ware, in jeder Form, 2733 jedes Quantum. 7-5
Antonie Jirmus, Prag, I.,
Bileksgasse 8.
 Fleißige Sammler gesucht.

SIGORIN
 vertilgt staunend rasch die **Wanzen**
 Kleine Flasche K 4.—, große Flasche K 16.—, 1 Spritze K 2.—.
 Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Hauptdepot für Österreich-Ungarn:
Apotheke „zur Hoffnung“
 in Pécs Nr. 15 (Ungarn).
 Hauptverkaufsstellen in Laibach: Drogerie Anton Kanc und Drogerie B. Cvandara.